

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 130 (2004)

Heft: 6

Artikel: Portugal

Autor: Karpe, Gerd

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-604416>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sepp Renggli

H. W. in L.: Welchen Rang trauen Sie der Schweiz an der Fussball-EM zu?

Nebi: Da sich nur 16 der 46 europäischen Staaten qualifizieren konnten, werden wir uns europaweit im ersten Drittel klassieren. Unsere Fussballer zeigten den Skifahrern, wie man's macht. Sie ließen Österreich bereits hinter sich.

H. T. in F.: Wird Italien den Catenaccio-Fussball forcieren und hinten betonen?

Nebi: Wohl kaum. Seit beim Bau des Turms von Pisa etwas schief gegangen ist, verlässt sich Italien nicht mehr ausschliesslich auf seine Muratori.

S. F. in Q.: In der Schweizer Mannschaft kicken verschiedene Secondi. Sie besitzen zwei Pässe. Spricht man deshalb im Fussball vom Doppelpass?

Nebi: Nein, der Doppelpass darf auch von einfachen Schweizer Bürgern benutzt werden.

C. M. in U.: Warum spielen viele Fussballer Golf?

Nebi: Jeder Golfer hat einen Ball ganz für sich allein und muss nicht mit elf Gegnern darum streiten.

K. E. in H.: Einige Fussballtrainer retten sich nach kniffligen Interviewfragen in die Floskel «der Ball ist rund». Das ist doch eine Binsenwahrheit.

Nebi: Nicht unbedingt. Rugbytrainer pflegen diese Antwort nie zu geben.

V. B. in B.: In der Zeitung stand, dass die Franzosen besonders bei Eckbällen gefährlich sind. Verursachen eckige Bälle beim Köpfeln Schmerzen?

Nebi: Im Fussball sind selbst Eckbälle rund. Nur der deutsche Bundesliga-

Verein Bayer Leverkusen plädiert für eckige Bälle. Sein Sponsor produziert das Kopfwehmittel Aspirin.

M. V. in F.: Der Ball scheint ein linguistisches Phänomen zu sein. Obwohl er nicht geben kann, überschreitet er laut Presseberichten manchmal die Törlinie.

Nebi: Der Ball hat noch andere ausserordentliche Eigenschaften. So kann er ohne Eingriff der plastischen Chirurgie geliftet, ohne Eloge gelobt und ohne Luftverlust geschnitten werden.

W. W. in V.: Spielen die Schweizer in Portugal gratis oder erhalten sie neben Kost und Logis Spesenentschädigung?

Nebi: Als Nationalcoach Köbi Kuhn 1960 seine ersten Nati-A-Spiele bestritt, erhielt er vom FCZ monatlich 125 Franken plus 30 Franken pro Sieg und 20 Franken für ein Unentschieden. Seine Spieler sind momentan zwar kaum besser, wohl aber etwas besser gestellt: 10 000 Franken pro Unentschieden und 30 000 für einen (allfälligen) Sieg.

S. C. in Y.: Homosexualität ist meines Wissens im Spitzensport eher selten. Trotzdem verküssen die Mitspieler den Torschützen im Multipak, obwohl bei dieser Gelegenheit Millionen von Bakterien ihre Besitzer wechseln. Ist das gesund?

Nebi: Keineswegs, aber es gibt für Fussballer noch unangenehmere Kussarten: Meniskus und Fiskus.



BORISLAV STANKOVIC